



Kurzinfo

<i>Fach</i>	Philosophie
<i>Thema</i>	Der Naturzustand des Menschen bei Hobbes
<i>Förderbereich</i>	Leseverstehen
<i>Altersstufe</i>	Sekundarstufe 2
<i>Sozialformen</i>	Einzelarbeit, Plenum
<i>Medien</i>	-
<i>Material/ Vorbereitung</i>	<ul style="list-style-type: none">• Lehrer kopiert:<ul style="list-style-type: none">○ Material 1○ Material 2○ Material 3○ Material 4 <p>Material 2 und 3 können doppelseitig kopiert werden.</p>
<i>Geschätzte Dauer</i>	90 Minuten
<i>Autorin</i>	Rebekka Flöck

Didaktisch-methodischer Kommentar

Diese Unterrichtsstunde kann gemäß dem Lehrplan dem Thema “Staats- und Rechtsphilosophie” in der 12. Jahrgangsstufe zugeordnet werden. Gearbeitet wird an einem Auszug eines Textes von Hobbes.

Als Einstieg dient das Bild der um ein Spielzeug streitenden Jugendlichen. Gleichzeitig mit dem Bild wird das Zitat von Hobbes „Der Mensch ist dem Mensch ein Wolf“ präsentiert. So werden die Schülerinnen und Schüler (SuS) zum Thema hingeführt und das Interesse für das Thema wird geweckt werden.

Die zweite Phase, die Arbeit am Text, wird durch Arbeitsblätter geleitet. Die Leseübungen, die auf den Arbeitsblättern zur Verfügung gestellt werden, beginnen recht einfach und steigern sich bis hin zu einem anspruchsvollen Niveau. Es liegt somit eine Progression vor.

Den Abschluss der Übungsfolge stellt das Herstellen eines Bezugs zur Lebenswelt der SuS dar. Hier ist eine kreative Auseinandersetzung mit dem Text möglich und fordert „selbstständig weitergedachte Überlegungen“¹, die als Grundlage für eine Kritik an den Text und Hobbes Theorie genutzt werden können. Dies entspricht der Texttransformation nach Schmölzer-Eibinger.² Die Texte werden „aus ihren ursprünglichen Kontexten herausgelöst und in neue Kontexte transferiert“³ und dadurch individuell interpretiert und auf einen anderen Kontext angewendet⁴.

Struktur des Materials

Das Material umfasst folgende Übungen:

Übung 1: Hinführung zum Thema: Der Mensch ist dem Mensch ein Wolf

Übung 2: Abschnitten die passenden Überschriften zuordnen

Übung 3: Sätze vervollständigen

Übung 4: Richtig-Falsch-Entscheidungen

Übung 5: Kritische Auseinandersetzung mit dem Naturzustand

Übung 6: Der Naturzustand und die streitenden Kinder

¹ Leisen (2010), S. 218.

² Vgl. Schmölzer-Eibinger (2008), S.33.

³ Vgl. ebd.

⁴ Vgl. ebd.

www.uni-due.de/daz-macht-schule

Dr. Constanze Niederhaus
Dr. Andrea Schäfer

Übung 1

Hinführung zum Thema: Der Mensch ist dem Mensch ein Wolf

Ziel

Die SuS steigen in das Thema „Naturzustand bei Hobbes“ ein, indem sie Vermutungen über die Aussage des Zitats „Der Mensch ist dem Mensch ein Wolf“ in Verbindung mit dem in Material 1 dargestellten Bild anstellen.

Durchführung

Die SuS betrachten das Bild aus Material 1 und bringen es mit dem Tafelanschrieb „Der Mensch ist dem Mensch ein Wolf“ in Verbindung. Sie aktivieren ihr Vorwissen und äußern Vermutungen über den Zusammenhang.

Übung 2

Abschnitten die passenden Überschriften zuordnen

Ziel

die SuS ordnen den einzelnen Abschnitten des Textes die passenden vorgegebenen Überschriften zu. Besser lesende SuS können die Überschriften selbst finden, d.h. ihnen werden keine Überschriften vorgegeben, sondern sie formulieren diese selbst.

Durchführung

Eingestiegen wird mit dem Lesen des in Material 2 bereitgestellten Textes und der Bearbeitung der auf dem Arbeitsblatt aufgeführten Aufgaben. In der ersten Aufgabe wir differenziert nach vorgegebenen Informationen gesucht und diese werden farbig markiert. Darüber hinaus werden die in Aufgabe 2 auf dem Arbeitsblatt genannten Überschriften den Abschnitten des Textes zugeordnet. Die SuS fassen die Abschnitte anschließend in ihrem Heft zusammen. Lösungen siehe Anhang.

Ggf. können die Überschriften von den Schülern erklärt werden. Lösungen dazu siehe ebenfalls im Anhang

Übung 3

Richtig/Falsch-Entscheidungen

Ziel

Ziel

Diese Aufgabe ist eine Leseübung, die die SuS veranlasst, sich mit dem Lesetext detailliert auseinanderzusetzen.

Durchführung

Den SuS wird Material 3 ausgeteilt. Sie kreuzen an, ob die Aussagen zum Text richtig oder falsch sind und begründen ihre Entscheidungen. Lösungen siehe Anhang.

Übung 4

Sätze vervollständigen

Ziel

Das Vervollständigen der Satzanfänge in Material 3 veranlasst die SuS ebenfalls, sich intensiv mit dem Text auseinanderzusetzen. Das Gelesene muss hier reflektiert und angewandt werden.

Durchführung

Die in Material 4 zu findenden Sätze werden von den SuS vervollständigt und anschließend im Plenum verglichen. Lösungen siehe Anhang.

Übung 5

Ziel

Kritische Auseinandersetzung mit dem Naturzustand

Die SuS setzen sich kritisch mit dem Naturzustand Hobbes auseinander und ermitteln Widersprüche oder verweisen auf Situationen, in denen (historische) Personen nicht nach den von Hobbes dargestellten Prinzipien handeln. Hinweise auf Hobbes Biographie, insbesondere die Umstände seiner Zeit, können dabei hilfreich sein. Die SuS erkennen, dass philosophische Theorien einen Hintergrund haben und dass sie keinesfalls absolut sind, sondern durchaus kritisch zu betrachten sind.

Durchführung

Die SuS werden gebeten sich kritisch mit dem Text auseinanderzusetzen, nach Schwachstellen der Argumentation zu suchen oder ggf. Gegenbeispiele zur Theorie Hobbes zu benennen. Die SuS könnten gefragt werden, ob sich Menschen heutzutage noch im Sinne des hobbesschen Naturzustandes verhalten oder nicht und ob sie ihre Antwort durch Beispiele begründen können. Sie sollen mindestens eine kritische Frage an den Text stellen, Lösungsvorschläge dazu siehe Anhang.

Übung 6

Ziel

Der Naturzustand und die streitenden Jugendlichen

Ziel dieser Übung ist den Zusammenhang zwischen dem zu Anfang gezeigtem Bild und dem von Hobbes formuliertem Naturzustand herzustellen. Dabei greifen die Schüler auf ihr erarbeitetes Wissen zurück und können ihre Aussagen fundiert begründen.

Durchführung

Die SuS betrachten das Bild erneut und erklären den Zusammenhang und die Unterschiede zwischen der dargestellten Situation und dem Text Hobbes. Sie sollten in der Lage sein ihre Äußerungen anhand des von ihnen erworbenen Wissens zu begründen.

Ggf. suchen die SuS als Hausaufgabe ein Bild, das ebenfalls den Naturzustand nach Hobbes darstellt oder aber ihn infrage stellt. Lösungsvorschläge siehe Anhang.

Material 1: „Der Mensch ist dem Mensch ein Wolf“



Grafik: Matthias Pflügner

Material 2: Textauszug

Aufgabe: Schreibe die passenden Überschriften über die Textabschnitte.

- Jeder führt einen Krieg gegen jeden
- ~~Alle Menschen sind gleich~~
- Es gibt drei Formen von Streit
- Aus gleichen Zielen folgt Streit

Thomas Hobbes: Der Naturzustand

(Thomas Hobbes: Leviathan oder Wesen, Form und Gewalt des kirchlichen und bürgerlichen Staates. übers. Von Dorothee Tidow. Reinbek 1965. S.92 ff.)

Alle Menschen sind gleich

Im Bereich der geistigen Fähigkeiten scheint mit die Gleichheit [der Menschen] noch offensichtlicher zu sein ... so ist der Unterschied zwischen den einzelnen Menschen nicht so erheblich, dass irgendjemand Veranlassung hätte, sich einen Anspruch heraus herzuleiten, den ein anderer nicht mit gleichem Recht machen könnte.

5 Dieser Gleichheit der Menschen entspringen die gleichen Hoffnungen, ein Ziel zu erreichen. So werden zwei Menschen zu Feinden, wenn beide zu erlangen versuchen, was nur einem zukommen kann. Um ihr Ziel zu erreichen (welches fast immer ihrer Selbsterhaltung dient, nur selten allein der größeren Befriedigung ihrer Bedürfnisse), trachten sie danach, den anderen zu vernichten oder ihn sich untertan zu machen. So wird sich jeder so lange gewaltsam oder hinterrücks des anderen bemächtigen suche, bis ihn keine größere Macht mehr gefährden kann. Das verlangt nach einer Selbsterhaltung und wird deshalb allgemein gebilligt.

10 So sehen wir drei Hauptthesen des Streites in der menschlichen Natur begründet: Wettstreit, Argwohn und Ruhmsucht. Dem Wettstreit geht es um Gewinn, dem Argwohn um Sicherheit, der Ruhmsucht um Ansehen. Die erste Leidenschaft scheut keine Gewalt, sich Weib, Kind und Vieh eines anderen zu unterwerfen, ebenso wenig die zweite, das Geraubte zu verteidigen, oder die dritte, sich zu rächen für Belanglosigkeiten wie ein Wort, ein Lächeln, einen Widerspruch oder irgendein anderes Zeichen der Geringschätzung. [...]

15 Hieraus folgt, dass Krieg herrscht, solange die Menschen miteinander leben ohne eine oberste Gewalt, die in der Lage ist, die Ordnung zu bewahren. Und es ist ein Krieg, den jeder Einzelne gegen jeden führt. [...] Was immer die Folgen eines Krieges sein mögen, in dem jeder des anderen Feind ist, die gleichen Folgen werden auftreten, wenn Menschen in keiner anderen Sicherheit leben, als der, die ihr eigener Körper und Verstand ihnen verschafft. In einem solchen Zustand herrscht ständige Furcht und die drohende Gefahr eines gewaltsamen Todes. Das Leben der Menschen ist einsam, arm, kümmerlich, roh und kurz. So viel über jenen armseligen Zustand, in denen der Mensch von Natur aus verwiesen ist.

Material 3: Richtig oder falsch?

Was sagt Hobbes? Kreuze an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

	✓	✗
1. Der Mensch ist böse, weil er versucht andere zu vernichten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Jeder kämpft gegen jeden, weil alle das gleiche Ziel verfolgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Es ist natürlich gewaltsam gegenüber anderen zu sein. Das verlangt der Selbsterhaltungsdrang.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Menschen mit einer höheren geistigen Fähigkeit haben mehr Rechte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Im Naturzustand muss jeder um seinen Besitz und seine Leben fürchten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Wenn man viel Reichtum ansammelt, kann man sich schützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Alle Menschen haben das gleiche Recht andere zu ihrem Untertan zu machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8. Man sichert sich am besten durch Vorbeugung ab. Wer als erstes angreift ist am sichersten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bearbeite auch folgende Fragen:

1. Kennst du weitere Institutionen, die Beispiele für eine obere Gewalt sind?
2. Nach welchen Dingen können Menschen streben, um sich selbst zu erhalten? Nenne mindestens vier Dinge und erläutere sie.
3. Suche mindestens jeweils zwei Beispiele für die Ausübung von Argwohn, Ruhmsucht und Wettstreit in unserer Gesellschaft oder auf der globalen Ebene. Erläutere sie.

Material 4: Sätze vervollständigen

Ergänze die folgenden Sätze ggf. auch mit eigenen Worten in deinem Heft:

- a) Aufgrund der Gleichheit aller Menschen muss allen Menschen

zugestanden werden.

- b) Weil alle Menschen gleich sind verfolgen sie

c) Zwei Menschen werden Feinde, wenn

- d) Alle Ziele sind auf

zurückzuführen.

- e) Daraus, dass alle Menschen die gleichen Bedürfnisse haben, folgt

- f) Die Bundesregierung ist ein Beispiel für

- g) Menschen haben keine Sicherheit, wenn

- h) Den Kampf um den besten Abschluss würde Hobbes

nennen.

- i) Das Mobben eines Mitschülers würde Hobbes als

bezeichnen.

- j) Die Richtlinien des Asyls fallen bei Hobbes unter den Begriff

Lösungen

Lösung Material 2

Alle Menschen sind gleich

Im Bereich der geistigen Fähigkeiten scheint mit die Gleichheit [der Menschen] noch offensichtlicher zu sein ... so ist der Unterschied zwischen den einzelnen Menschen nicht so erheblich, dass irgendjemand Veranlassung hätte, sich einen Anspruch heraus herzuleiten, den ein anderer nicht mit gleichem Recht machen könnte.

Aus gleichen Zielen folgt Streit

- 5 Dieser Gleichheit der Menschen entspringen die gleichen Hoffnungen, ein Ziel zu erreichen. So werden zwei Menschen zu Feinden, wenn beide zu erlangen versuchen, was nur einem zukommen kann. Um ihr Ziel zu erreichen (welches fast immer ihrer Selbsterhaltung dient, nur selten allein der größeren Befriedigung ihrer Bedürfnisse), trachten sie danach, den anderen zu vernichten oder ihn sich untertan zu machen. So wird sich jeder so lange gewaltsam oder hinterrücks des anderen bemächtigen suche, bis ihn keine größere Macht mehr gefährden kann. Das verlangt nach einer Selbsterhaltung und wird deshalb allgemein gebilligt.
- 10

Es gibt drei Formen von Streit

- 15 So sehen wir drei Hauptthesen des Streites in der menschlichen Natur begründet: Wettstreit, Argwohn und Ruhmsucht. Dem Wettstreit geht es um Gewinn, dem Argwohn um Sicherheit, der Ruhmsucht um Ansehen. Die erste Leidenschaft scheut keine Gewalt, sich Weib, Kind und Vieh eines anderen zu unterwerfen, ebenso wenig die zweite, das Geraubte zu verteidigen, oder die dritte, sich zu rächen für Belanglosigkeiten wie ein Wort, ein Lächeln, einen Widerspruch oder irgendein anderes Zeichen der Geringschätzung. [...]

Jeder führt Krieg gegen jeden

- 20 Hieraus folgt, dass Krieg herrscht, solange die Menschen miteinander leben ohne eine oberste Gewalt, die in der Lage ist, die Ordnung zu bewahren. Und es ist ein Krieg, den jeder Einzelne gegen jeden führt. [...] Was immer die Folgen eines Krieges sein mögen, in dem jeder des anderen Feind ist, die gleichen Folgen werden auftreten, wenn Menschen in keiner anderen Sicherheit leben, als der, die ihr eigener Körper und Verstand ihnen verschafft. In einem solchen Zustand herrscht ständige Furcht und die drohende Gefahr eines gewaltsamen Todes. Das Leben der Menschen ist einsam, arm, kümmerlich, roh und kurz. So viel über jenen armseligen Zustand, in denen der Mensch von Natur aus verwiesen ist.
- 25

Lösung Material 3

	✓	✗
1. Der Mensch ist böse, weil er versucht andere zu vernichten.	x	
2. Jeder kämpft gegen jeden, weil alle das gleiche Ziel verfolgen.	x	
3. Es ist natürlich gewaltsam gegenüber anderen zu sein. Das Verlangt der Selbsterhaltungsdrang.	x	
4. Menschen mit einer höheren geistigen Fähigkeit haben mehr Rechte.	x	
5. Im Naturzustand muss jeder um seinen Besitz und seine Leben fürchten.	x	
6. Wenn man viel Reichtum ansammelt kann man sich schützen.	x	
7. Alle Menschen haben das gleiche Recht andere zu ihrem Untertan zu machen.	x	
8. Man sichert sich am besten durch Vorbeugung ab. Wer als erstes angreift ist am sichersten.	x	

Bearbeite auch folgende Fragen:

1. Finde weitere Institution für eine obere Gewalt: *Polizei, Richter, Nato, ...*
2. Nach welchen Dingen können Menschen streben, um sich selbst zu erhalten? Nenne mindestens vier und erläutere sie. Z. B.:
 - Sie streben nach *Geld, um sich durch dessen Macht zu schützen*
 - Sie streben nach *Nahrung, denn diese gibt ihnen Energie und sie müssen nicht verhungern oder sie können sie als Handlungsmittel einsetzen*
 - Sie streben nach *Waffen, um sich zu verteidigen oder ein Drohpotenzial aufzubauen*
 - Sie streben nach *Wissen, um es so einzusetzen, dass man in höhere Positionen aufsteigt, sich selbst schützt oder durch Erfolg (z. B. bei der Ernte) eine gute Ausgangs- oder Machtposition aufbaut*
 - Sie streben nach einer Behausung. Eine Behausung bietet Sicherheit vor Angreifern.
 - Sie streben nach Liebe von den Eltern, denn diese schützen sie.
 - ...
3. Suche mindestens jeweils zwei Beispiele für die Ausübung von Argwohn, Ruhmsucht und Wettstreit in unserer Gesellschaft, oder auf der globalen Ebene. Erläutere sie. Z. B.:
 - Die Industriestaaten beuten die Schwellenländer und Entwicklungsländer aus. So haben sie mehr Macht und können sich einen größeren Reichtum sichern und auch mehr Sicherheit (Wettstreit/Argwohn).
 - Studenten versuchen die beste Note im Abschluss zu erlangen. So bekommen sie schneller einen guten Job und mehr Geld. Sie haben so z.B. mehr Sicherheit.

Lösung Material 4

Ergänze die folgenden Sätze ggf. auch mit eigenen Worten:

- a) Aufgrund der Gleichheit aller Menschen muss allen Menschen das gleiche Recht zugestanden werden.
- b) Weil alle Menschen gleich sind verfolgen sie die gleichen Ziele.
- c) Zwei Menschen werden Feinde, wenn sie die gleiche Sachen haben möchten/das gleiche Ziel verfolgen.
- d) Alle Ziele sind auf Selbsterhaltung zurückzuführen.
- e) Daraus, dass alle Menschen die gleichen Bedürfnisse haben, folgt Krieg/Streit.
- f) Die Bundesregierung ist ein Beispiel für eine oberste Gewalt.
- g) Menschen haben keine Sicherheit, wenn es keine oberste Gewalt gibt.
- h) Den Kampf um den besten Abschluss würde Hobbes Wettstreit nennen.
- i) Das Mobben eines Mitschülers würde Hobbes als Ruhmsucht bezeichnen.
- j) Die Richtlinien des Asyls fallen bei Hobbes unter den Begriff Argwohn.

Lösungsvorschläge Übung 5

Stelle eine kritische Frage an den Text. Z. B.:

- *Sind wirklich alle Menschen gleichermaßen (ohne Rücksicht auf Verluste) auf ihre Selbsterhaltung bedacht?*
- *Haben alle Menschen die gleichen Chancen/Möglichkeiten andere zu überlisten, sich zum Untertan zu machen?*
- *Ist es die beste Methode gewaltsam vorzugehen, oder wäre die Bildung eines festen verbindlichen Bundes zwischen zwei Menschen nicht sicherer?*
- ...

Lösungsvorschläge Übung 6

Nenne Parallelen und Unterschiede zwischen dem Bild, was wir am Anfang der Stunde gesehen haben und dem Naturzustand bei Hobbes. Erläutere sie kurz und erstelle eine Tabelle.

Gemeinsamkeiten	Unterschiede
Sie möchten das gleiche Ding haben. Es wird keine Gewalt gescheut, um dieses zu bekommen oder zu verteidigen (Wettstreit, Argwohn).	Es gibt eine obere Instanz, nämlich die Eltern. Die Fernbedienung dient nicht direkt der Selbsterhaltung. Es geht aber darum sich durchzusetzen. Stellt man sich diese Situation in früheren Zeiten vor, als beispielsweise Lebensmittel knapp waren, so ging es um Selbsterhaltung bei solchen Kämpfen.
Jeder kämpft gegen jeden. (Man sieht niemanden, der hilft.)	Die Eltern könnten den Konflikt lösen. Sie sind aber nicht im Bild zu sehen.